Partitur

… eignet sich für Schreibende die

- schon beim Rohtexten an jedem Satz tüfteln, statt flüssig voranzuschreiben,
- einen sehr hohen sprachlichen Anspruch an ihren Rohtext haben,
- das Rohtexten immer wieder aufschieben,
- sich beim Schreiben besser auf das Wesentliche konzentrieren möchten,
- ihre eigene Schreibstimme ausbilden möchten.

Vorgehensweise:

1) Beobachten Sie, aus welchen Anlässen Sie beim Rohtexten ins Stocken geraten und sammeln Sie diese Anlässe: Tippfehler, unpassende Wörter, fehlende Formulierungsideen, unklare Inhalte, fehlende Informationen (z.B. Quellenangaben), stilistische Unstimmigkeiten usw.
2) Ordnen Sie jedem dieser Anlässe ein Satz- oder Sonderzeichen zu, dass Sie auf Ihrer Tastatur vorfinden (ein Beispiel s.u.).
3) Schreiben Sie nun am Rohtext und versuchen Sie dabei so flüssig und so nah an Ihrer inneren Stimme wie möglich zu bleiben.
4) Sobald Sie das erste Mal ins Stocken geraten, registrieren Sie, was der Anlass ist, fügen Sie das entsprechende Zeichen in den Text ein und schreiben zügig weiter.
5) Falls Sie durch kommentierende (kritisierende oder lobende) Nebenstimmen vom Schreibfluss abgelenkt werden, registrieren und notieren Sie diese kurz, entweder direkt im Text (andersfarbig oder über Kommentarfunktion) oder auf einen Notizzettel (handschriftlich oder digital). Schreiben Sie nach dieser kurzen Unterbrechung zügig an Ihrem Rohtext weiter.
6) Werten Sie die Übung nach 15 – 20 Minuten aus: Was war anders als sonst beim Schreiben? Wie können Sie nach einer Unterbrechung noch schneller zurück in den Schreibfluss kommen?

Beispiele für Sonderzeichen für das Partiturschreiben:

- unpassende/fehlende Wörter, keine Formulierungsidee: #
- fehlende Satzteile: xxx
- hier muss ich noch recherchieren: …
- ungünstiger Satzbau/Stil: ,,,
- Formulierungsvarianten durch // kennzeichnen